

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

klar geworden ist, wir brauchen mehr Geld !

ein Schwerpunktthema unserer heutigen Mitarbeiterversammlung soll die anstehende tarifliche Veränderung in unserer Kirche sein.

Der Öffentlichen Dienst hat seit dem 01. November 2006 ein neues Tarifwerk, den sog. TV-L (.....)

Für uns im kirchlichen Bereich gilt dieser TV nicht!

Es wird an **uns** liegen, ob es zukünftig gelingen wird, den Wert **unserer** Arbeit zu erhalten oder durch Einkommenssteigerungen sogar noch zu verbessern.

Den Beschäftigten im kirchlichen Bereich wurde in den letzten Jahren viel zugemutet. Arbeitsverdichtung und Mehrarbeit, um nur einige Stichworte zu nennen.

Mit Blick auf die anstehende Stellenplanungsrunde in unserem Kirchenkreis, ist im allerschlimmsten Fall ein Personalabbau nicht zu verhindern.

Es wundert mich angesichts dieser Probleme schon sehr, von unserer Landesbischöfin Frau Dr. Käßmann in der Presse der letzten Woche zu lesen, dass sie sich mehr religiöse Erziehung in den kirchlichen Kitas wünscht.

O.K., darüber kann man reden.

Religion soll nach dem Willen der Hannoverschen Landesbischöfin wieder eine größere Rolle spielen.

Sie sagt, dass es gut ist, wenn Kinder eine religiöse Erziehung erfahren, um sich später in Freiheit zu entscheiden.

Um sich selbst wieder mehr religiöse Kindererziehung zu leisten, wolle die Landeskirche, so Frau Käßmann, "**die Erzieherinnen in den kirchlichen Kitas entsprechend fortbilden**".

Auch das ist in Ordnung. Auch darüber wird man reden können.

Ich frage mich an dieser Stelle aber auch, weshalb unsere Landesbischöfin völlig vergessen hat, darauf hinzuweisen, dass höhere Qualifikationsanforderungen auch eine Erhöhung der Vergütung unserer Kolleginnen und Kollegen in den Kitas bedeuten.

Selbstverständlich gilt dies auch für alle anderen Berufsgruppen.

Auch wir wollen die Übernahme des Tarifvertrages der Länder 1: 1, dass heißt ohne Abstriche rückwirkend zum 1.11.2006, weil nicht einzusehen ist, dass **wir** schlechter vergütet werden sollen, als die Kolleginnen und Kollegen im Ö D.

Die Preise laufen den Einkommen davon.

An der Tanksäule können wir es derzeit gut sehen.
(Mehrwertsteuererhöhung, Streichung der Pendlerpauschale, gestiegene Lebenshaltungskosten überall....)

Die **Finanzsituation** der Landeskirche hat sich verbessert, durch gestiegene Kirchensteuereinnahmen in 2006 und 2007.

Dadurch hat unsere Landeskirche zusätzliche Einnahmen von etwa 70 Millionen Euro erzielt.

Es kann meiner Meinung nach nicht sein, dass die Einnahmen der Arbeitgeber ansteigen und wir immer weniger in unseren Portemonnaies haben.

Die Verhandlungen um das Weihnachtsgeld im letzten Jahr haben zwar **einerseits** deutlich gemacht, dass die Arbeitnehmerorganisationen in der ADK etwas erreichen können.

Andererseits aber liegen die Positionen in der Frage des zukünftig **für uns** geltenden Tarifes zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der Kommission nach wie vor sehr, sehr weit auseinander.

Die Zahlung der 30% im letzten Jahr ist lediglich ein kleiner Teil des Geldes, das uns nach dem TV-L zustehen würde.

All dies sind keine Gründe, sich zurückzulehnen, denn nach wie vor möchten die Arbeitgeber eine Absenkung unserer Löhne und Gehälter von bis zu 10 % erreichen.

In ihrem kircheneigenen Tarifwerk fordern sie darüber hinaus die Einführung der 40 Stundenwoche (ohne Lohnausgleich selbstverständlich).

Weiterhin fordern sie nach wie vor die Änderung der bestehenden Unkündbarkeitsregelung.

Zur Erinnerung: Unkündbar wird zur Zeit, wer 15 Jahre in kirchlichen Diensten gestanden hat und das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Die Arbeitgeber wollen diese Regelung verschlechtern:

Zukünftig unkündbar werden soll, wer das 50. Lebensjahr vollendet hat und 20 Jahre bei der Kirche beschäftigt war.

Kolleginnen und Kollegen, darüber werden wir mit uns **mit Sicherheit nicht reden lassen !!!**

Ob die Kirchenleitung wirklich weiß, was es bedeutet, wenn die Beschäftigten dauerhaft demotiviert werden?

Wer in unserer Kirche will so etwas denn wirklich?

Ich weiß es nicht.

Seit einem Jahr wird in der Arbeits- und Dienstrechtlichen Kommission **hart** um die Neugestaltung des kirchlichen Tarifrechtes gerungen.

Bisher rücken die Arbeitgeber nicht von ihren Absenkungs- bzw. Verschlechterungsabsichten ab.

Völlig klar ist, dass die guten Argumente der Arbeitnehmervertreter in der ADK (9 Mitglieder) nicht reichen werden, um die Übernahme des TV-L's hinzubekommen.

Denn, und davon bin ich **absolut** überzeugt:
gerechter Lohn ist **keine** Frage von besseren Argumenten, gerechter
Lohn ist **immer** abhängig von der Stärke der Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer.

Tariffragen sind, wie es hier zu lesen ist, eben **Machtfragen**.

Sollte sich die Arbeitgeberseite weiterhin weigern, den TV-L rückwirkend
zum 01.11.2006 zu übernehmen, müssen wir uns **gemeinsam**, für
unsere eigenen Einkommen engagieren.

Klar ist auch, dass wenn den Arbeitgebern die tarifliche Abkoppelung
gelingt, wir auf Dauer abgekoppelt bleiben werden.

Man muss auch kein Prophet sein, um zu erahnen, dass dann in den
nächsten Jahren weitere Absenkungsrunden folgen werden, wenn wir
uns nicht **jetzt** gemeinsam dagegen wehren.

Mehr Geld wird es also zukünftig nur dann geben, wenn wir uns jetzt
selbst **aktiv** für unsere Lohn- und Gehaltserhöhungen einsetzen.

Wenn wir gemeinsam nichts bewegen, bewegt sich auch in der ADK in
dieser Frage **nichts**.

Von nichts kommt nichts.

In den kommenden Verhandlungen sind **wir** dran, denn:
höhere Einkommen sind notwendig,
höhere Einkommen sind sinnvoll,
und höhere Einkommen sind gerecht.

In der ADK können wir aber nur dann etwas erreichen, wenn **ihr** hinter
uns steht.

Eine spürbare Einkommenssteigerung würde uns zeigen, dass gute
Arbeit gutes Geld wert ist.

In der anstehenden Auseinandersetzung werden all die eben genannten
Fragen auf den Tisch kommen.

Tariffragen sind und bleiben eben Machtfragen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am vorletzten Wochenende war ich auf einer ver.di Tariftagung in Kassel.

Was ich euch jetzt sage, ist wahrscheinlich noch nie in einer Mitarbeiterversammlung gesagt worden.

Als Mitglied für ver.di in der ADK, kann ich Euch berichten, dass **erstmal**s im kirchlichen Bereich nicht nur zu **phantasievollen Aktionen** und **Demonstrationen** aufgerufen werden soll, um den TV-L zu bekommen.

Es wird bei Ver.di darüber hinaus **erstmal**s auch über Warnstreiks **und wenn nötig** auch über Streiks in unseren Einrichtungen diskutiert .

In diesem Zusammenhang will ich noch einmal klar darauf hinweisen, dass es **nicht mehr** die Müllwerker und die Busfahrer sind, die für unsere Tarife streiken.

In der Vergangenheit war es ja so, dass die Tarifergebnisse, die im Öffentlichen Dienst erstritten oder erstreikt worden sind, automatisch auf die kirchlichen Beschäftigten übertragen wurden.

Dieser Automatismus ist in der aktuellen Situation passé.

Die **heiße** Phase der Tarifrunde 2008 beginnt jetzt für die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes.

Auch die 35.000 Beschäftigten in den Landeskirchen Braunschweigs, Oldenburgs und Hannovers werden **jetzt** aktiv für ihre Interessen eintreten müssen.

Im ÖD geht es **jetzt** rund, weil die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Löhnen und Gehältern nicht mehr hinkommen.

Das gilt auch für **uns** und ich hoffe, wir sind jetzt so weit, für unsere eigenen Interessen zu kämpfen.

Es gibt absolut keine Alternative dazu!